

Aus der Stadt und Umgebung.

* Am Donnerstag Nachmittag wurde die Laubstummel-Anfall befehrt durch den Besuch des Herrn Regierungs-Präsidenten von Dietz, der Herren Oberbürgermeister...

* Die diesjährigen Kreisynoden sind jetzt vom Consistorium der Provinz Sachsen amtlich angeordnet worden, und es steht daher zu erwarten, daß dieselben in der nächsten Zeit zusammenzutreten werden.

* (Strafammer-Sitzung) vom 25. Juni. Wegen verläumdender Beleidigung des Amtsrichters zu Witterfeld wurde die verheiratete Maurer- und Handelsfrau...

welche auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

* In der nächsten am Montag, den 29. cr. beginnenden Schwurgerichtsperiode werden folgende Fälle zur Verhandlung kommen: Am 29. d. wieder 1) die verhehlte...

* Auf dem Stadtgottesacker ist man seit heute Morgen beschäftigt, auf dem Plage vor der Leichengasse einen schwarzgehängenen Katakomben Altar zu errichten, auf welchem heute Nachmittag die sterbliche Hülle des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen, aus der Schweiz nach hier übergeführten Herrn Dr. phil. Emil Niebede Platz finden soll.

* Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins. Herr Professor Freyler v. Frisch führte den Vortrag und redmete derselbe den 10. rauch vom Tode erlittenen Herrn Dr. E. Niebede warm empfindende Worte der Anerkennung und Dankbarkeit.

nant Laue auf Sr. Majestät Schiff Elisabeth gemannelt und zeichnet sich dieselbe durch so außerordentliche Feinheit aus, daß ihre Theilchen sogar durch Filtrirpapier hindurchzuschleichen vermögen. Aus zerstücktem Gestein...

Kleine Mittheilungen.

* (Victor Hugo beim Trödelr.) Am demselben Tage, an welchem die Todesnachricht Victor Hugo's in Wien public wurde, erschien bei einem dortigen Trödelr ein elegant gezierter junger Mann...

* (Bezogene Gäste) In London ist es eben wie in anderen großen Städten, daß gebildete lettere Männer mit schlagfertiger Witze Einladungen zum Diner erhalten, und manche, die man „Dinner Outs“ nennt (Auswärtsbesucher), werden...

* Der Gipfel der Viebsenwürdigkeit. Als die österreichischen Behörden sich in Bosnien etablirten, eruchte eine Geschäftsstelle in Serajewo einen ungarischen Viceconsul am die Auswahl, ob ein in Serajewo etablirter Gevernissmann nach einem bestimmten Orte der Viceconsulatschaft zuständig sei...

sondern nur ein goldener Ring ist, in den ein Halsband gravirt ist? — „Nunoh, und wie ist dieser Ring zu tragen? Auf der Brust, am Hals oder im Knopfloch? — „Simeinesmes“, erwiderte Nachsichtig wiederholt, der Ring Se. Majestät des Sultans kann nur richtig als Decoration getragen werden, wenn man...

* (Günze recht ungalante Zahlen) veröffentlicht der „Pöbler“, „Gibstas“, das Alter von einigen betagten Damen. Wir entnehmen dem Heftler folgendes: Madame Adam (Juliette Lambert) ist 49 Jahre alt, Carola Bernhardt 41, Pauline Lucas 42, Helene Modesta 41, Gertrude Wilton 42, Madeline Batti 42. Die großen Kleinigkeiten sind also alle aus dem Schwabensalter heraus, und doch halten ihre Verehrer sie für — emig jung.

* [Konservator Verein.] Gestern Abend hielt der 3., 5. und 6. Bezirk des hiesigen konservativen Vereins im Vorderen Saale zum „Rohenthal“ seine jährliche Versammlung ab, in welcher Herr Oberlehrer Dr. Ulrich über „Schüler als Politiker“ einen sehr ansprechenden Vortrag hielt. Hierauf referierte Herr Inspektor Palmié über die in letzter Versammlung der drei anderen Bezirke angeregte Abänderung der Zustimmungsadresse an den Hohenberg'schen Redner hielt diese Angelegenheit nicht zur allgemeinen konservativen Sache gehörig, sondern mehr in das persönliche Gebiet übergreifend und sprach sich entschieden gegen eine Zustimmungsadresse aus. Die Versammlung trat dieser Ansicht einstimmig bei. Schließlich ver sprach Herr Strafanwaltsdirektor Regis in einer der nächsten Versammlung einen Vortrag „Ueber die Entwicklung des Gefängniswesens bis in die Neuzeit“ zu halten, der gewiß viel Interessantes bieten wird.

* Der landwirthschaftliche Creditverband der Provinz Sachsen hielt heute Mittag im Hotel „Stadt Hamburg“ seine diesjährige Generalversammlung ab, die von Herrn Consul Engelke-Stahfurt geleitet wurde. Dem sich günstig über die Lage des Geschäftes in verflohenen Geschäftsjahre auslassenden Berichte ist zu entnehmen, daß der im Jahre 1884 erzielte Gesamtumsatz 70,201 M. 46 Pf. beträgt. Nach erfolgten statutarisch vorgeschriebenen Abschreibungen verbleibt ein Saldo von 53,989 M. 46 Pf., der den Mitgliedern auf dem Jahreskongress gutgeschrieben worden ist. Näheres aus dem Geschäftsberichte bringen wir morgen. Drei nach dem Turnus aus dem Verwaltungsrathe auscheidende Mitglieder wurden wieder gewählt. Der Verwaltungsrath ging eine Sitzung des Verwaltungsrathes voraus.

* Am Missionsverein für Studirende, speziell der Versammlung des Instituts Judaicum findet am Montag den 29. Juni 8 1/2 Uhr abends im Restaurant Roenthal, Weidenplan 2, ein Vortrag des Missions W. Faber aus Leipzig „über Christenbewegungen unter den Juden Afrikas“ statt; da der Redner aus einer Anschauung spricht, bespricht der Vortrag des Interessanten genug auch für weitere Kreise. Wir versehen deshalb nicht, besonders darauf aufmerksam zu machen.

* Morgen (Sonabend) soll der Sonntagsschulprozession der Marien-Gemeinde nach der Hade stattfinden, wenn das Wetter günstiger ist als in voriger Woche, wo derselbe unmöglich gemacht wurde. Von der Fregelwiege aus sollen Lehrer und Lehrerinnen mit ihren Gruppen mittelst Dammschiff und Gondeln zum Haideweg befordert werden, um von da nach dem „Waldater“ zu gelangen.

* [Café David.] Morgen, Sonnabend, wird die Fürstin Dolgorucki, welche bereits in Dresden und Berlin als Violinvirtuosin mit dem größten Erfolge aufgetreten ist, auch in unserer Stadt ein Konzert geben, bei welchem die hiesige Regimentskapelle mitwirken wird. Ueber diese höchst interessante künstlerische Veranstaltung von Berliner Mäthern Folgendes mitgetheilt: Die Fürstin Dolgorucki ist eine Spanierin und am 22. Mai 1839 geboren. Schon frühzeitig zeigte sie ein außerordentliches musikalisches Talent, und als Verwandte und Bekannte in den Vater drangen, sie ausübend zu lassen, brachte er sie zu Leonard nach Paris. Nach diesem unterrichtete sie der berühmte Professor Ronchi, dessen Lieblingshülerin sie war, weil sie seine Mozart's in der ihm eigenartigen phantastischen Manier exekutierte. Beide Meister gaben ihr das Zeugnis, daß ihre Technik eine vollendete sei, und ihr Ton ein vornehmer und bewegender. Als sie in einem Konzert in Petersburg auftrat, war ihr Erfolg ein großartiger, — aber so wie alle Welt entzückte sie auch durch künstlerische und persönliche Vorzüge, den durch seinen Reichthum wie seinen Kunstsin in weitesten Kreisen allgemeinlich genannten Fürstin Dolgorucki, der sie als Gattin heimführte, und damit ihre öffentliche Laufbahn abschloß. Durch diese Heirat wurde die junge Künstlerin eine Niichte des gleichnamigen jetzigen Gouverneurs von Moskau und der dem verstorbenen Kaiser von Rußland angehörigen Fürstin Dolgorucki. Bald aber verlor ihr Gatte durch Spekulationen den größten Theil seines immensen Vermögens, und nun fand sie den Rath zu Witte, wieder öffentlich konzertiren zu dürfen. Der Gatte gab seine Einwilligung, und mit neuem Enthusiasmus begann die Fürstin ihre Künstlerlaufbahn. Bemerkenswerth ist, daß sie auf einem echten Stradivarius konzertirt, einem Geschenk des Großfürsten Wladimir von Rußland.

* Freybergs Garten. Gestern Abend fand der angekündigte Wetlauf des Schnellläufers Troboldo statt und wir müssen gestehen, die erzielten Erfolge haben unsere Erwartungen übertraffen. So durchlief der Genannte das erste Mal allein die rings um den Garten gehende, ca. 200 Meter lange Neumbahn, in einem Zeitraum von 5 Minuten 9 Mal, eine ganz kapitale Leistung. Interessant war der Wetlauf des vorgenannten mit dem Turner Gätner Ernst Klein von hier. Derselben durchlief die Bahn dicht neben- oder hintereinanderbleibend 30 Mal und gebrauchtete dazu 17 Minuten. Sie trafen zu gleicher Zeit am Ziele ein und somit ist der Kampf unentschieden geblieben, der morgen Abend entschieden werden soll. Zuletzt lief Herr Troboldo noch einmal allein und zwar diesmal in einem Rennen mit Hindernissen. In verhältnißmäßig kurzer Zeit durchlief derselbe die Bahn 8 Mal, die Hindernisse, umgestürzte Stühle — leicht nehmend. — Der Wetlauf der heutigen und morgenden Vorstellung ist daher den sich für diesen Sport Interessirenden zu empfehlen.

* [Zugverspätung.] Gestern erfuhr die von Eisenach resp. Frankfurt ankommenden Züge eine mehrstündige Verspätung, weil am Nachmittag auf der Bahnstrecke hinter Eisenach ein Wollenbruch niedergegangen war, der den Eisenbahndamm so beschädigte, daß mehrere

Stunden gearbeitet werden mußte, um die Strecke wieder fahrbar zu machen. Der 9 Uhr 11 Minuten hier fällige Courierzug aus Frankfurt kam aus diesem Grunde erst gegen 12 Uhr hier ein.

* [Wirthlicher Tod.] Gestern in der Mittagsstunde wurde der Inhaber des Hotel „Zum Kronprinz“, Herr Paul Drechner, vom Schlag getroffen und gab, noch ehe ihm ärztliche Hülfe gebracht werden konnte, seinen Geist auf. Der Verlebte war als ein aufmerksamer und tüchtiger Wirth in den weitesten Kreisen bekannt.

* [Unterjochung.] Am Donnerstag früh wurde ein seit kurzer Zeit bei dem Postamt in Salzmittele beschäftigter Postgehülfe in Haft genommen. Derselbe hat Geldderträge, welche er in amtlicher Eigenschaft auf Postanweisung in Empfang genommen hatte, weder gebucht noch zur Kasse abgeführt. Wie hoch sich die veruntreuten Beträge belaufen, kann zur Zeit noch nicht festgestellt werden.

* [Wettelei.] Wie beöfentlich es ist, bettelnden Kindern etwas anderes als Brod zu geben — dem Geld wird ja meistens in die Pfingelheiten angelegt — ist ja hinreichend bekannt. Ein Fall, daß selbst Brod zu geben bedenklich, möge hier angeführt werden: Der ungefähr 9 Jahre alte Schulfreie K. hat große Neigung, ein Zigarettenraucher zu werden. Er entweicht heimlich aus der Wohnung seiner Eltern, um umher zu wackelnd; tagsüber spielt er auf der Straße oder entweicht — falls ihm die Verfolger auf der Spur — in menschenleere Gegenden. Abends schlägt er sein Nachtlager auf, wo er sich gerade befindet: in den Anlagen der Stadt, in Strohhäuten, unter Weiden u. s. w. Wären dem bettelnden Knaben keine Lebensmittel gereicht, so wäre er wohl gezwungen, so dagegen ist es schon öfters vorgekommen, daß er sich 8 Tage lang unversorgt hat. Und dieser Fall steht nicht vereinzelt da! Also Vorsicht, beim Ausheilen von Gaben an bettelnde Kinder, man thut meistens ihnen und der Menschheit einen größeren Gefallen, wenn man verjagt, statt giebt.

* Ein hiesiger Goldarbeiter vermißte in letzter Zeit in seinem Geschäftstasche und ebenso in seiner Werkstätt wieder entzückten konnte, daß dieselben gestohlen waren und der Geschädigte kam schließlich mit seinem Verdachte auf sein Dienstmädchen, da er sonst verdächtige Personen nicht um sich hatte. Eine mit Hilfe eines Criminalbeamten abgehaltene Durchsichtung der Sachen des Mädchens lieferte auch ein überaus seltsames Resultat, denn es wurden außer einer Anzahl Wäschestücke eine goldene Broche, ein Paar ebensolche Ohrringe, 1 silberne Halskette mit gleichem Medaillon und andere Kleinigkeiten, im Werthe von ca. 130 M. vor gefunden, welche Gegenstände die Diebin sich bei ihren Beschäftigungen in den betreffenden Räumlichkeiten angeeignet hatte.

* Kürzlich ist einem hiesigen Kaufmann ein von ihm beschaffter Volant mit einem Betrage von ca. 100 M. durchgegangen. Der Mensch hatte das Geld bei verschiedenen Kunden einzulassen und verschwand damit. — Die unläuglich einem hiesigen Künstler gestohlene Uhr wurde kürzlich hier als verjagt ermittelt. Der Verjäger hatte sich eines falschen Namens bedient, denn derjenige, auf dessen Namen sie verjagt wurde, konnte kein Alibi genügend nachweisen, so daß er als Dieb nicht in Frage kommen konnte. — Aus dem unverschämten Entsch eines Hauses in der Garzasse wurde kürzlich ein Gehroch gestohlen. Wahrscheinlich kommt beim Diebstahle irgend ein Bettler in Frage. — Wieder ist hier das schändliche Verbrechen angehalten worden, wie sie in letzter Zeit bereits öfter vorgekommen sind. Es hat schändliches Gepräge mit dem Bildnisse des Königs Johann, die Jahreszahl 1839 und fällt auf durch sein bleiches Aussehen und fettiges Ansehen.

* Infolge der herrschenden tropischen Hitze fiel, ebenso wie gestern, auch heute Nachmittag in den städt. Elementarschulen der Unterricht aus. Das bei Herrn F. Arnolds neben der Einfahrt zum goldener Ring hängende Thermometer zeigte Mittag 12 Uhr 30 Minuten 40 Grad, das Thermometer bei Herrn Unkefmann war zu gleicher Zeit in der Sonne auf 33 Grad.

* [Ein sauberes Fräulein.] Am Mittwoch Nachmittag erdriete sich ein etwa 10jähriger Knabe, eine Dame, welche in Begleitung ihrer Mutter die Gasse der Albrechtstraße und Bernburgerstraße passierte, in schamloser Weise anzugreifen. Leider konnte die Persönlichkeit des Bürschen nicht genügend festgestellt werden, doch soll derselbe zu den Bewohnern des Anfs gehören.

* Gestern Nachmittag erregte sich folgender aufregender Fall, der leicht hätte schlimmere Folgen haben können. Vor dem Restaurant zur Elbischkebrücke vor dem Klausenthor stand ein leeres Drohschiffgehirn auf kurze Zeit unbesichtigt da. Ein Fabrikant, welcher mit dem im Restaurant befindlichen Küstler verjagelt, stieg in die Drohschiffe, die sich auch sofort in Bewegung setzten, ohne die Hauptperson, den Küstler mit anzunehmen. Durch irgend einen Umstand gingen die Pferde — bei Drohschiffen werden eine Seilbahn — durch, doch gelang es dem Fabrikant, ohne Unfall zu nehmen, aus der Drohschiff herauszuspriegen und das war sein Glück, denn gleich darauf erampelte die Drohschiffe mit einem andern Geschirre, so daß sie unmissig und arg beschädigt wurde. In Folge des Sturzes lieh sie sich die Wagenstange von der Drohschiffe ab und die Pferde ritten nun, der Leit ledig, die Straße nach der Schwemme zu entlang. Mit voller Gewalt rampte das eine Pferd gegen die Stange eines entgegenkommenden beladenen Peterwagens, wodurch es sich schwer verletzete. Mehrere Männer griffen sofort zu und verhielten so weiteres Unglück.

* [Unglücksfall.] Wir haben wiederholt die Beobachtung gemacht, daß Pferde, welche im scharfen Trab die Pferdewagen in der oberen Steinstraße überschreiten, mit den Hufeisen in den Schienen hängen bleiben und in folgedessen fallen, wobei entweder die Wagenräder gerammt, wie dies gestern der Fall war, oder eine Beschädigung des Geschirres herbeigeführt wird. Wie den Lesern unserer Zeitung noch erinnern sein wird, hat bereits an derselben Stelle, kurz nach Eröffnung der Pferdewagen, ein solcher Unfall sich ereignet, ein Pferd ein Bein gebracht. Es wird sich also empfehlen, die Uebertragung der Pferdewagen in einem langsamen Tempo zu passieren.

* [Unglücksfälle.] Gestern Vormittag waren auf dem Establishement der Zuckerfabrik Stöben bei Naumburg mehrere Arbeiter mit Ausmachungen eines größeren Schlammbassin beschäftigt, als plötzlich eine kleine Parteei Abraum von oben herabkam, der eine größere Masse bald darauf folgte. Der Arbeiter Schultze aus Stöben kam auf der Flucht vor der ihm nachstürzenden Erdmenge so unglücklich zu Falle, daß er einen Bruch des rechten Oberarmes erlitt, während die übrigen Arbeiter mit dem bloßen Schreden davon kamen. Er mußte nach Anlegung eines Nothverbandes nach der hiesigen Klinik transportirt werden. — Der Zimmerpolier Puppke aus Pörsdorf hatte gestern früh das Unglück, sich durch einen Aetzmittel nicht unerhebliche Verletzung des rechten Fußgelenkes zuzuziehen, so daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. — Auf einem Neubau in der Charlottenstraße kam gestern der Handarbeiter Ost von hier, dadurch zu Schaden, daß ihm beim Passiren einer Leiter eine größere Anzahl Steine von oben herab auf den Kopf und andere Körperteile fielen. Die Ursache des Herabkommens der Steine lag darin, daß ein Steinträger, welcher vor Ost die Leiter erliegen hatte, mit seiner schweren Last auf den Rücken beim Durchbrechen einer Spröße das Gleichgewicht verlor, aber noch so viel Geistesgegenwart besaß, sich an der Leiter festzuklammern, während die Steine hübenjähren fielen. D. hat namentlich eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe davongetragen, die ihn einige Zeit arbeitsunfähig macht.

* Ueber die Einweihung des Synagogen-Neubaues geht uns von sehr geschätzter Seite als Ergänzung unseres gestrigen Artikels noch ein zweiter Artikel zu, dem wir um so lieber Raum geben, da er auf Einiges noch tiefer eingeht, als unser geistlicher Artikel bringen durfte und konnte. Durch ein „Programm der gottesdienstlichen Feier“ waren „zur Einweihung des Synagogen-Neubaues“ heute städtische Behörden am 25. Juni (12. Tammus 5645) Morgens 11 Uhr eingeladen und zahlreich erschienen. Keiner der Eingeladenen und Erschienenen sollte das zu bereuen haben; denn die Feier war eine überaus würdige und dem schönen Neubaue vollkommen entsprechende. Nachdem sich die Ehrengäste verammelt und in den vordersten Bänken Platz genommen hatten, fand programmmäßig die Begrüßung derselben durch den Synagogen-Vorstand, Herrn Stadtverordneten Louis Sachs, statt, indem selbiger das Wohlwollen betont, welches die städtischen Behörden dem Neubaue entgegen brachten, und im Hinblick auf ein solches vorvertheiltes Entgegenkommen die Hoffnung ausdrückte, daß es auch in Zukunft so bleiben möge, da ja die Mitglieder der israelitischen Gemeinde ebenfalls Loyale Bürger desselben Staates, derselben Gemeinde seien. Im bejehenden Sinne erwiderte hierauf Herr Bürgermeister Schneider, an Stelle des in Berlin abwesenden Oberbürgermeisters, mit einigen entsprechenden freundlichen Worten dem Redner, und in gleicher Weise schloß sich ihm der stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordneten, Herr Direktor Schrader, in Vertretung des in Gastein abwesenden Herrn Neg. Ratfs Gersch, an. Zur Erhöhung dieser Feier sang, von hohem Emporium herab, ein Chor vortrefflich eingestimmte Mädchen- und Knaben-Stimmen:

„Gegenst Euch, der da kommt in Namen des Herrn! Wir grüßen Euch aus dem Tempel des Herrn.“

Nun erhob sich der Rabbiner, Herr Dr. Fröhlich, und sprach am Altare mit lauter Stimme: „Wie ehrenthränsvoll ist dieser Ort, des ich nichts Anderes, denn ein Gotteshaus, und dies ist eine Himmelsport!“

Alsdaß trat der „Vorber“ der Gemeinde auf die Estrade vor den Altar und sang mit dem Chore:

„Wie schön sind Deine Helle, Jakob! Deine Wohnungen Israels! Durch Deiner Gnaden Fülle trete ich in sie ein, werth mich in Deiner heiligen Halle mit Ehrfurcht vor Dir nieder. O Weiser! Ich liebe Deines Hauses Stätte, Deine herrliche Wohnung. Vor dem Ewigen, meinem Schöpfer, werke ich mich nieder in die Knie und presse. Mein Gebet richte ich zu Dir in der Gnadenzeit: O erhöre mich in Deiner reichen Huld mit Deinem wahren Gelingen!“

Hierauf trat der Vorbere an die „Heilige Lade“ im Hintergrunde des Altars und empfing von dem Rabbiner, welcher dieselbe öffnete, jene schöne Thora-Rolle, von welcher in hiesigen Zeitungen schon früher berichtet wurde, und lang folgende drei Strophen, welche dann einzeln und wechselweise auch von dem Chore gesungen wurden:

„Höre Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.“ „Einzig unser Gott, groß unser Herr, heilig sein Name.“ „Nähmet den Ewigen mit mir und laßt uns gemeinsam seinen Namen erheben.“

Nach diesen wirkungsvollen Chören sprach der Rabbiner das Gebet für den Landesherren, worauf die Thora-Rolle wieder eingehoben wurde. Während dieses Vorganges sangen Gemeinde und Chor:

„Seine Majestät ruht auf der Erde und in den Himmeln, hoch hebt er seines Volkes Horn, Ruhe wird allein seinen Frommen, den Kindern Israels, seinem nahen Volke, Halleujah!“

Jetzt erst begann die Predigt des Rabbiners, und man

Preisgekrönt London 1884 mit der silbernen Medaille.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“

wurde am 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883 und London 1884 prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist echt und unverfälscht zu haben:

in Halle bei **Julius Bethge**, Leipzigerstrasse, **B. Falcke**, Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille**, Geiſtſtrasse, **Paul Jahn**, Leipzigerstrasse, **Aug. Lauffer**, Leipzigerstrasse, **Rich. Musculus**, Bräuerstrasse, **G. W. Thieme**, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatz, dessen sich unser **Alter Schwede** seit 25 Jahren erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, das es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für **Betrug halten**, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate, welchen ohne jedes Recht der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser echtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn.

alleinige Fabrik des echten seit 26 Jahren fabricirten Magenbitters „Alter Schwede“.

Unsere Etiquette ist als Schutzmarke eingetragten.

Der Schluss der Kunstausstellung im „Volksschulgebäude“ findet **Dienstag den 30. Juni** Abends 6 Uhr statt. **Halle, den 26. Juni 1885.**

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Freyberg's Garten.

Dienste Sonnabend den 27. Juni Abends 1/8 Uhr

Grosses Extra-Concert.

Entrée 10 Pf.

F. Welz.

Moritz's Restaurant und Gartenlokal, Harz 48.

Sonnabend und Sonntag

Grosses Concert,

unter Mitwirkung der beiden kleinen Klyphonisten

Geschwister Florus (4 und 7 Jahr).

NB. Lehtes Auftreten der kleinen Geschwister Florus in Halle a/S.

Ein Metallwarenfabrikgeschäft (Special. Banartitel) sucht für deren Betrieb für hier und Umgegend eine geeignete Persönlichkeit. Das Geschäft ist leicht und lohnend, fast ohne Concurrenz, auch für Herren ohne Fachkenntnisse geeignet. Offerten erbeten unter **O. G. 778** an **Haasen-stein & Vogler, Berlin SW.**, nur von Reflectanten, deren Vermögen unbedingt gut und nachweisbar sind, am event. als Garantie für etwaig. Credit zu dienen. Angaben von Referenzen erwünscht.

Tüchtige **Kolporteur** sucht sofort **C. Keil, Rabeninsel.**

Wir können noch einige **Schneider**, die mit **Mädchen** arbeiten, oder auf **Confection** geübte **junge Mädchen u. Frauen** lohnend und dauernd beschäftigen.

Gebr. Sernau,
Halle a. S.

Köchinnen, Stuben-, Hans- und Kinder-mädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger, Leipzigerstr. 6.**

Necht ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarb. mit mehrjährl. Zeugn. suchen 1. Juli u. Aug. Stelle durch **Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, I.**

Kl. Hansstr. 11 ist die herrlich. **Beläge** sofort oder pr. 1. Oktober zu vermieten. **Preis 1050 Mark.**

Leipzigerstr. 8788 ist ein geräumiges Verkaufselokal im ersten Stockwerk zu vermieten. **O. Stengel.**

Am Bergamt resp. Landwirtschaftlichen Institut 2. Etage zum Abvermieten 1. Oktober zu vermieten **Wilhelmstraße 4.**



Dampfschiffahrt nach d. Rabeninsel

Sonntag früh von 8 Uhr sowie täglich **Nachmittag** von 2 1/2 Uhr ab **regelmässige Abfahrten.** a Person 12 Pf. hin und zurück.

Tour nach Beuchlitz.

Sonntag früh 7 Uhr **Abfahrt**, Rückfahrt 11 1/2 Uhr, a Person 10 Pf. hin und retour. **Clara Schräpler, Unterplan.**

Verein der Gastwirthe von Halle a/S. und Umgegend.

Gestern, den 25. Juni Mittags, starb plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege, der

Hotelbesitzer Paul Dressner „am Kronprinzen“.

Der Verein wird dem Entschlafenen stets ein theures Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am **Sonnabend Abend 6 Uhr** von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Der Vorstand.
J. A.: Emil Günther.

Nachruf.

Mit tieferschütterten Herzen vernehmen wir die **Trauerbotschaft**, dass unser guter Freund und lieber Sangesbruder

Paul Dressner

plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte, aus dem Kreise seiner schwer geprüften Familie, aus einem Felde reichster Thätigkeit gerissen wurde. In der Fülle seiner Kraft, im besten Mannesalter muss er so früh seine irdische Laufbahn schliessen — **mitten** aus seinem **Sorgen** und **Schaffen** reißt ihn das unerbitliche Geschick!

Wir **trauern** am Sarge eines Mannes, der, zu unseren **ältesten Mitgliedern zählend**, einer unserer treuesten Freunde, einer unserer besten Vereinsbrüder war, — wir haben viel an ihm verloren!

Tieferschüttet rufen wir ihm den letzten Scheidegruss über Grab und Tod hinaus zu

er ruhe in Frieden!

Halle a. S., den 25. Juni 1885.

Verein „Sang & Klang“.

Sonnabend den 27. Juni Abends 8 Uhr im „Café David“

Einmaliges Gastspiel der Violinvirtuosin Fürstin Lilly Dolgorouky,

Kammervirtuosin der Kaiserin von Russland, unter Mitwirkung der ganzen Kapelle des Kgl. Magd. Jäzilier-Regiments Nr. 36.

Programm.

I. Theil.

- 1) Ouverture zu „Am Blas“ von Mendelssohn.
- 2) Vorspiel zum Bühnenweissfestspiel „Barjatal“ von Wagner.
- 3) Soldatenthor aus der Oper „Carmen“ von Bizet.
- 4) „Am lachenden Morgen“, Walzer von Faust.

II. Theil.

- 5) „Fantasie caprice“ von Bizet.
- 6) „Ungarische Tänze“ von Brahms.
- 7) Große Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ von Weber.

III. Theil.

- 8) a. Le rossignol von Konsty.
b. Zweite Mazurka von Wieniawski.
- 9) Große Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten“ von Meyerbeer.
- 10) „Blau Weichen“, Mazurka caprice von Eilenberg.

Billets, à 75 Pf., (an der Kasse 1 Mark) sind in **Max Koestler's Musikalienhandlung (Meyer & Stock)**, Poststraße 9, zu haben.

Hallesche Aktienbierbrauerei.

Die am 1. Juli er. fälligen Zinsen unserer **Anleihe** werden gegen Abgabe des **Coupons Nr. 2** schon von jetzt ab in unserm **Comptoir** eingelöst.

Halle a. S., den 20. Juni 1885.

Die Direction.

Eine Wohnung zu 50 Thlr., 1. Juli beziehbar, vermietet **Schulberg 7.**

Möbl. Stuben zum 1. Juli zu beziehen **Völknerstraße 2, I.**

16000 Mark

Mündelgelder zu 4 1/2 % sind im Ganzen oder getheilt auszuliehen.

W. Elste, Schulberg 12.

Haus- und Grundbesitzer-Verein

zu Halle a. S.

Vereinsversammlung **Sonnabend den 4. Juli Abends 8 Uhr** in **Café David** im großen Saale.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Schütte; Geschäftliches; Fragekasten; Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Jahresfeier der Diakonissen-Anstalten

Sonntag den 28. Juni Nachm. 4 Uhr, verbunden mit der **Einsegnung von Diakonissen**. Freunde und Gönner der Anstalten, besonders die Damen des Männervereins, werden zur Theilnahme an dieser Feier hiermit freundlich eingeladen.

Im Auftrage des Vorstandes **Jordan, Pastor.**

Bürgerverein für städtische Interessen.

Sonnabend den 27. Juni er. Abends 8 Uhr

Sitzung im „Kühlen Brunnen“.

Der Vorstand.

Die Volkstüchle befindet sich **Brunnswarte Nr. 16**. Das Böfen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Für den redaktionellen und Inseratenzettel verantwortlich Julius Runderdt in Halle. — Pflöge Buchdruckerei (H. Rietischmann) in Halle.